



## Scheune steht in Flammen

**EINSATZ** Gebäude in Großwirschleben wird bei Feuer schwer beschädigt. Helfer retten Schweine und Kaninchen. Ursache und Schadenshöhe sind unbekannt.

VON DETLEF VALTINK

**GROSSWIRSCHLEBEN/MZ** - Bei einem Brand ist gestern ein Scheunengebäude im Bauernwinkel in Großwirschleben völlig zerstört worden. Die Brandursache ist nicht geklärt und auch bisher unbekannt, wie hoch der Schaden ist, den das Feuer und die Löscharbeiten angerichtet haben.

Über zwei Stunden brauchten die 25 Einsatzkräfte der Feuerwehren aus Plötzkau, Alleben und Güsten, um die Flammen endgültig unter Kontrolle zu bringen. Zumal die Löscharbeiten sich aufgrund der engen Zufahrten und der verwinkelten Scheune, die teilweise mit Stroh gefüllt war, sehr schwierig gestalteten. Außerdem mussten die Einsatzkräfte erst einmal eine über 200 Meter lange Steigleitung zur Saale aufbauen, um ausreichend Wasser zur Verfügung zu haben. Erschwerend wirkte sich auch aus, dass durch die Rauchentwicklung die Retter sich teilweise unter Atemschutz bewegen mussten. „Als wir eintrafen, stand das Gebäude bereits voll in Flammen“, erklärt Andreas Braun, Plötzkaus Wehr- und Einsatzleiter. Ein Bewohner konnte zunächst unverehrt aus dem Gebäude evakuiert werden. Gerettet wurden auch mehrere Schweine und Kaninchen, die sonst ein Opfer der Flammen geworden wären. „Wir waren rechtzeitig vor Ort, um Schlimmeres zu verhindern“, freut sich Andreas Braun über die geglückte Rettung. Die anfänglich verstört wirkenden Schweine wurden für den Schreck ausreichend entschädigt. Sie konnten sich auf einer Grünfläche erholen und taten sich an den Pflanzen gütlich.

Den Brand zuerst bemerkt und die Feuerwehr verständigt hat der Großwirschlebener Mirko Neike. Die Scheune gehört seinem Sohn und er selbst wohnt gleich nebenan. „Zuerst begann eine Schutzfolie, mit der eine Decke verkleidet war, aufgrund der Hitzeeinwirkung zu tropfen. Das verstärkte sich immer mehr und bevor ich wirklich etwas unternehmen konnte, waren die Flammen schon ausgebrochen“, weiß der Großwirschlebener. Er habe dann erst einmal den Strom abgestellt, damit begonnen, die ersten Tiere zu retten und bis zum Eintreffen der Feuerwehr selbst versucht, die Flammen einzudämmen. „Leider mit nicht viel Erfolg. Aber letztendlich ist wichtig, dass niemand zu Schaden gekommen ist“, zeigt sich Mirko Neike nach dem ersten Schrecken erleichtert.



Über zwei Stunden brauchten die Einsatzkräfte, um die Flammen unter Kontrolle zu bringen.

FOTOS: DETLEF VALTINK



Um an Wasser zu kommen, musste eine Leitung zur Saale gelegt werden.



Von dem Schreck konnten sich die geretteten Schweine dann im Garten erholen und sich an den Pflanzen gütlich tun.

### LÖSCHWASSERVERSORGUNG

#### Menschen im Plötzkauer Ortsteil sitzen auf einem „Pulverfass“

**Das Problem** der Löschwasserversorgung in Großwirschleben beschäftigt die Kommunalpolitiker schon seit geraumer Zeit. Im Prinzip sitzen die Einwohner auf einem „Pulverfass“. Teilweise ist eine

Löschwasserentnahme über das Trinkwassernetz überhaupt nicht möglich. Und vorhandene Möglichkeiten sind entweder nicht nutzbar oder es müssen solche erst geschaffen werden. So gibt es in

Großwirschleben nur eine Entnahmestelle an der Saale, es fehlt aber eine Trockensteigleitung, um den Ort zu versorgen. Angedacht ist, die Versorgung über Großbehälter abzusichern.

VAL